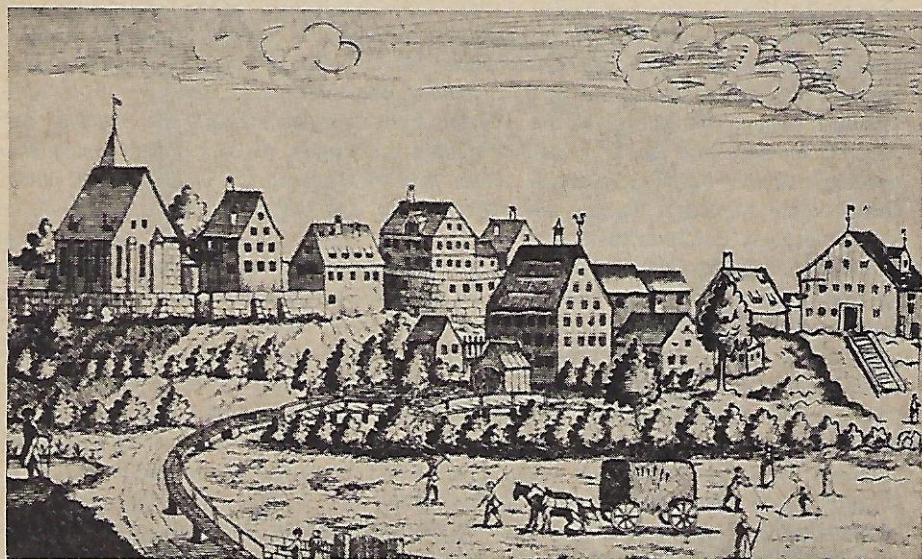


Alt-Mögeldorf

HEFT 10

OKTOBER 1973

21. JAHRGANG



Mögeldorf um 1760

Stich von J. C. Claußner



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Die Frühgeschichte Mögeldorfs

(Aus „Mögeldorf, der Schmausenbuck und der Reichswald“, von Leo Beyer, 1952)

Mögeldorf ist – wenigstens urkundlich – älter als Nürnberg. In einer Zeit, in der von Nürnberg noch nichts, oder wenigstens herzlich wenig stand, beherbergte Mögeldorf bereits deutsche Kaiser. Konrad II. war es, der 1025 ein erstes Mal und 1030 ein zweites Mal hier über Nacht blieb. Wenn aber Mögeldorf in dieser Zeit bereits in der Lage war, einen deutschen Kaiser mit seinem Stab und seinem Gefolge einigermaßen standesgemäß unterzubringen, so muß dieses Ortsgebilde doch ziemlich weit entwickelt, fortgeschritten und in seinem Ausbau gefördert gewesen sein. Das wiederum setzt zu dieser Zeit bereits ein entsprechendes Alter voraus und so verlegt man die Entstehung Mögeldorfs – insbesondere auch auf die Namensendung „dorf“ gestützt, die ins 8. oder 9. Jahrhundert verweist – in die Zeit um 800.

Mögeldorf ist sicher eine fränkische Gründung. Die Franken saßen ursprünglich am Mittelrhein. Ihrer Sehnsucht nach dem Westen folgte im 6. Jahrhundert der erste Siedlungsvorstoß nach dem Osten. Dieser erste Siedlungsvorstoß, das Maintal aufwärts, blieb aber – um mit Dr. Hans Hubert Hofmann zu reden ⁶⁾ – an den Hängen des Steigerwaldes und der Frankenhöhe hängen. Einen vorgeschobenen Posten errichteten die Franken an der Rednitz, nämlich den Königshof Forchheim. Im 8. Jahrhundert begann der 2. fränkische Vorstoß und zwar damit, daß die Franken der Rednitz entlang eine Reihe neuer Königshöfe errichteten. An Forchheim schloß sich Herzogenaurach, Fürth, Schwabach, Roßtal und Weißenburg an. Diese Königshoflinie hatte einen doppelten Zweck. Einmal sollte sie das dahinterliegende Land, durch Kampf erobert und besiedelt, vor äußeren Einflüssen schützen, zum zweiten aber sollte sie auch Kraft ausströmen in das Vorgelände östlich der Rednitz. Dieses Vorgelände aber war der bayerische Nordgau. Die Bayern, die damals nur in einem losen Staatsverband zum Frankenreiche standen, versuchten diese Bindung los zu werden und ihr Herzog Thassilo III. verbündete sich zu diesem Zwecke mit den östlich anschließenden räuberischen Avaren. Sehr rasch und energisch aber griffen die Franken ein. 788 wurde Thassilo III. durch Karl den Großen abgesetzt, auf einem Fürstentag in Ingelheim am Rhein zum Tode verurteilt, das Todesurteil aber nicht vollstreckt, sondern der Bayernherzog mit seiner Familie für Lebenszeit in ein Kloster gesteckt. Bayern wurde fränkische Provinz und von fränkischen Beamten verwaltet, der bayerische Nordgau aber, wenigstens der Teil zwischen Rednitz und dem Jura einerseits und der Erlanger Schwabach und der Schwarzach andererseits, wurde unter Königsbann gestellt, d. h. über dieses Land konnten nur die Könige verfügen. Es entstand der Reichsboden, das Nürnberger Reichsland.

Um dieses Königsland vor bayerischen Einflüssen, sowohl politischer als siedlerischer Art zu schützen und abzuschirmen, entstanden zwei neue Königshoflinien. Zunächst ein Schirm gegen Süden: an den Königshof Weißenburg schloß sich der Königshof Greding und der Königshof Dietfurt an. Nach Osten, bereits hineingeschoben in dünne bayerische Siedlungen, entstanden die Königshöfe Lauterhofen, Altdorf, Hersbruck und Velden. Das Reichsland dazwischen war mit ganz geringen Ausnahmen („ing“-Orte, Heuchling usw.) noch unbesiedelt und zum größten Teil Waldland, das durch die

⁶⁾ Dr. Hans Hubert Hofmann: Nürnberg. Gründung und Frühgeschichte. Jahrbuch für Fränkische Landesforschung 10, 1950. Spindler Verlag, Nürnberg.

Pegnitz in zwei Teile geteilt wurde. Der Teil nördlich der Pegnitz, der spätere Sebalderwald, wurde dem Königshof Herzogenauroch unterstellt. Der Teil südlich der Pegnitz, der spätere Lorenzerald, wurde dem Königshof Altdorf zur Verwaltung zugeteilt. Unsere Mögeldorfer Gegend lag also im Bereich des Königshofes Altdorf. Dieser Königshof, im äußersten Südosten seines Bezirkes gelegen, tat sich schwer, sein umfangreiches Gebiet unter Kontrolle zu halten, zumal den weit entfernt liegenden Norden an der Pegnitz, der damals eine gute Tagesreise entfernt lag. Gerade aber die Pegnitz war schon von alters her eine wichtige Verkehrslinie von West nach Ost. Zudem befand sich gerade hier bei Mögeldorf eine recht brauchbare und viel benützte Furt über die Pegnitz, weswegen sich hier eine ganze Reihe wichtiger Altstraßen trafen. Die Wittmannsche Altstraßenkarte ⁷⁾ zeigt bei Mögeldorf direkt eine Wegespinne, in deren Mittelpunkt die Furt über die Pegnitz bei der heutigen Mühle lag. Ich zahle nur einige dieser Altstraßen auf: eine von Würzburg über Markt Bergel, Altenberg, durch das heutige Steinbühl – wahrscheinlich dem Landgraben entlang – rührte Mögeldorf und zog über Laufamholz und Ottensoos nach dem Osten und Südosten. Es war dies eine karolingische, in seiner letzten Hälfte wohl merowingische Straße. Eine andere kam aus dem Süden, von Regensburg über Schwarzenbruck, Fischbach, am Schlüsselstein vorbei auf der Höhe des Landrückens am Schmausenbuck und zog durch die Buchenklänge herab nach Mögeldorf, überquerte die Furt und zog durch den Hohlweg hinter dem Meiselschen Wirtshaus in Erlenstegen hinauf in den Wald, Richtung Heroldsberg – Erlangen – Bamberg. Diese Straße zog Kaiser Konrad II. 1025 und 1030, als er in Mögeldorf über Nacht blieb. Eine weitere Altstraße, die Eisenstraße, kam von der Eisengegend Amberg – Sulzbach über Hersbruck – Schnaittach nach Simonshofen, teilte sich dort und während die Eisenstraße über Bullach an Neunhof vorbei, sich nach Fort und Erlangen wandte, zog die Hochstraße über die Höhen von Neunhof – Tauchersreuth – Heroldsberg in Richtung Vach. Zu dieser Höhenstraße zweigte von der Mögeldorfer Furt eine Verbindungsstraße ab, über St. Jobst, die heutige Bismarkstraße und dem Rennweg entlang, am Burgfelsen vorbei, ebenfalls Richtung St. Johannis Fürth – Vach. Ob von dieser Furt nicht schon die Hermunduren, die heutigen Thüringer, Besitz ergriffen, deren Reich sich bekanntlich bis an die Donau erstreckte und hier eine erste, wenn auch noch so primitive Siedlung errichteten, oder ob es später die Bayern taten, in deren Nordgau ja die Furt lag, ist äußerst zweifelhaft. Dr. Hans Hubert Hofmann sagt entschieden „nein!“ ⁸⁾ Auch ich bin der Ansicht, daß weder Hermunduren noch Bayern in unserem Nürnberger Reichswald gesiedelt haben. Die siedlerische Tätigkeit an der Pegnitz war mit der Latenezeit, also mit dem Abzug der Kelten, zu Ende. ⁹⁾ Wohl mögen wandernde Germanenstämme durch die Landschaft vor allem des westlichen Rednitzgebietes gezogen sein, siedlerische Tätigkeit aber ist nirgends, vor allem bei uns in Mögeldorf nicht, nachzuweisen. ¹⁰⁾ Erst die Franken waren es, die in ihrem zweiten Siedlungsvorstoß – beginnend im 8. Jahrhundert – wieder Leben, und zwar dauerndes Leben, auf unsere heimische Scholle brachten. Fortsetzung folgt!

⁷⁾ Leonh. Wittmann: Altstraßen, Heft 2 und 3 des Frankenlandes, Jahrgg. 1950. Verlag Karl Ulrich, Nürnberg.

⁸⁾ Dr. Hans Hubert Hofmann in seinem bei der Arbeitsgemeinschaft Mögeldorf gehaltenen Vortrag: Siedlungsgeschichte in Ostfranken und auf dem Bayer. Nordgau. 1950.

⁹⁾ Siehe „Das prähistorische Mögeldorf“.

¹⁰⁾ Dr. Hans Hubert Hofmann „Nürnberg. Gründung und Frühgeschichte.“ Jahrbuch für Fränk. Landesforschung 10, 1950.

Erledigung der Wünsche, Anregungen und Beschwerden aus der Bürgerversammlung am 6. 4. 1973

Die Verwaltung hat in der Zwischenzeit die in der Bürgerversammlung vorgebrachten Wünsche und Beschwerden überprüft, soweit sie nicht bereits während der Veranstaltung durch Oberbürgermeister Dr. Urschlechter bzw. die berufsmäßigen Stadträte beantwortet wurden.

Vom Bürgermeisteramt wird dazu im einzelnen wie folgt Stellung genommen:

1. Hausnumerierung beim Senioren-Wohnheim

Für die Umnummerierung von der Böckler- zur Schlüterstraße war folgender Sachverhalt maßgebend:

Die verkehrliche Erschließung für die drei Punkthäuser des Senioren-Wohnheimes Wetterstein ist im Bebauungsplan eindeutig von der Schlüter- bzw. Effnerstraße her festgelegt. Nur von diesen Stichstraßen aus ist nach dem endgültigen Ausbau der öffentlichen Verkehrs- und Grünflächen die Zufahrt zu den Stellplatzanlagen sowie den Feuerwehrgängen für die Senioren-Wohnheime möglich. Die vorübergehende Numerierung der Wohnheime zur Böcklerstraße war erforderlich, weil zum Zeitpunkt ihrer Fertigstellung und erstmaligen Belegung die Schlüter- und Effnerstraße noch nicht ausgebaut waren und deshalb provisorische Hauszugangswege von der Böcklerstraße her über das für die öffentliche Grünanlage vorgesehene Gelände angelegt werden mußten.

Nach Ansicht der Senioren-Wohnheim Wetterstein GmbH sind die drei Punkthäuser und das gegenwärtig im Bau befindliche Gebäude an der Schlüterstraße als eine wirtschaftliche Einheit zu betrachten, so daß die Bauverwaltung deshalb dem Wunsch der Senioren-Wohnheim Wetterstein GmbH entgegengekommen ist und alle Gebäude des Wohnheims zur Schlüterstraße umnummeriert hat.

2. Bebauungspläne im Bereich des Oberen Wöhrder Sees und des alten Ortskerns Mögeldorf

Für den Bereich des Oberen Wöhrder Sees und dessen Randzonen soll ein städtebaulicher Ideenwettbewerb ausgeschrieben werden, der die Grundlage für Entscheidungen des Stadtrates im Rahmen der weiteren Bauleitplanung (Flächennutzungsplan, Bebauungspläne) bilden wird. Dabei wird dem alten Ortskern Mögeldorf und dessen näherer Umgebung besondere planerische Sorgfalt zu widmen sein. Die Wettbewerbsausschreibung, die zur Zeit in Vorbereitung ist, wird auch eindeutige Bindungen hinsichtlich des Denkmalschutzes enthalten. Nach Billigung des Ausschreibungstextes durch den Stadtrat soll in geeigneter Weise die Öffentlichkeit informiert werden und die Möglichkeit, Anregungen zum Wettbewerb vorzubringen, erhalten.

3. Grundstück Ostendstraße 113b

Das Grundstück Ostendstraße 113b liegt innerhalb des Gesamtbereiches Oberer Wöhrder See, für den ein städtebaulicher Ideenwettbewerb ausgeschrieben werden soll. Eine Ausklammerung des Grundstücks aus dem Wettbewerbsgebiet ist nicht möglich. Der Zusage von StR Görl in der Bürgerversammlung gemäß, wird der in den früheren Plänen enthaltene Parkplatz für die Besucher des Wöhrder Sees nicht mehr auf diesem Grundstück vorgesehen. Die Wettbewerbsausschreibung wird daher nur die Beibehaltung enthalten, daß das Gemeindehaus mit dem Sportplatz im Rahmen der Gesamtplanung erhalten werden muß.

4. Erschließungsbeiträge zur Grünanlage „Mögeldorfer Park“

Bei der Grünanlage „Mögeldorfer Park“ und seiner Erweiterungsfläche handelt es sich zwar um eine Erschließungsanlage im Sinne des § 127 Abs. 2 Ziffer 3 Bundesbaugesetz, doch kann hierfür kein Erschließungsbeitrag mehr geltend gemacht werden, da Erweiterungen bereits erstmalig erstellter Erschließungsanlagen nicht beitragsfähig sind.

Nach der geplanten Satzung nach Artikel 9 des Gemeindeabgabengesetzes für Er-

weiterungen und Verbesserungen öffentlicher Straßen könnten ebenfalls keine Beiträge erhoben werden, da unter diese Vorschrift keine selbständigen Grünanlagen fallen.

5. Erschließungsbeiträge Ziegenstraße

Für die Erneuerung der Fahrbahndecke der Ziegenstraße können keine Beiträge von den Anliegern erhoben werden, da es sich weder um eine Erschließungsmaßnahme noch um eine Verbesserungsmaßnahme im Sinne der Satzung nach Art. 9 Gemeindeabgabengesetz handelt, sondern ausschließlich um eine Instandsetzungsmaßnahme, die aus dem Unterhaltsetat zu finanzieren ist.

6. Gespräch über den „Ostzubringer“

Bei einem eventuellen Bürgergespräch über das Thema: „Bau des Ostzubringers oder Ausbau der Laufamholzstraße“ werden auch die Bürger von Laufamholz eingeladen werden.

7. Brückenbauwerk Nordostring

Mit den Bauarbeiten für das Brückenbauwerk des Nordostringes über den zukünftigen Wöhrder See wird voraussichtlich im Oktober 1973 begonnen.

8. Ausbau der westlichen Dientzenhoferstraße

Im Straßenbauprogramm für 1974 für Erschließungsstraßen ist vorgesehen, die Dientzenhoferstraße zwischen Haselnußweg und Schmaußenbuckstraße (südliche Straßenhälfte) sowie zwischen Gleißhammerstraße und Böcklerstraße auszubauen.

9. Restarbeiten beim Ausbau der Balthasar-Neumann-Straße

Die Restarbeiten beim Ausbau der Balthasar-Neumann-Straße, des Kiebitz-, Häher- und Bussardweges wurden in Angriff genommen und werden zügig zu Ende geführt.

Anmerkung: Der Ausbau wurde im Juli 1973 abgeschlossen

10. Fahrbahndecke Ziegenstraße

Die Erneuerung der Fahrbahndecke der Ziegenstraße zwischen Haus Nr. 59 und Blumröderstraße ist erfolgt.

11. Ausbau der Ostendstraße zwischen Thusneldastraße und Lindnerstraße

Die Baumaßnahme „Ausbau der Ostendstraße zwischen Thusneldastraße und Lindnerstraße“ ist in der Anmeldung zum Mittelfristigen Investitionsplan für das Jahr 1975 enthalten. Es ist aber noch nicht absehbar, ob dieser Anmeldung auch bei der endgültigen Beschlußfassung des Stadtrates über den Mittelfristigen Investitionsplan entsprochen wird.

12. Fahrbahndecke Laufamholzstraße

Die Fahrbahndecke der Laufamholzstraße zwischen Anwesen Haus Nr. 53 und Prutzstraße (westl. Seite) wird in der ersten Jahreshälfte 1973 gründlich instandgesetzt.

Anmerkung: Die Arbeiten wurden Ende Juni 1973 abgeschlossen.

13. Baulermine für die östliche Stichstraße zur Hersbrucker Straße

Folgende Bauablauffermine sind zu nennen:

Östliche Stichstraße zur Hersbrucker Straße, Baubeginn 1. 12. 1972; Bauende 29. 3. 1973
Fußweg zwischen Fasanenweg und Hersbrucker Straße, Baubeginn 20. 12. 1972; Bauende 27. 3. 1973.

Zu dem Zeitpunkt als die Abteilung Straßenbau des Hauptamtes für Tiefbauwesen den Bericht zur Vorbereitung des Bürgerbriefes abfaßte — das war am 1. 3. 1973 — waren die Maßnahmen, wie in der Bürgerversammlung mitgeteilt, tatsächlich im Bau.

14. Einengung des Gehweges auf der Eisenbahnbrücke Ostendstraße

Wegen des sehr geringen Abstandes zwischen der Bogenkonstruktion der Eisenbahnbrücke und der Fahrbahndecke liegen im Brückenbereich alle Kabel und die beiden Gasleitungen in den erhöhten Gehwegen. Da eine Zusammendrängung der

Leitungen nicht möglich ist, kann die Fahrbahn nicht auf Kosten des Gehweges erweitert werden.

15. Provisorische Fußwege an Baustellen

Soweit es sich nicht um Arbeiten von wenigen Stunden Dauer handelt, werden in der Regel an Baustellen provisorische Fußwege angelegt, damit dem Fußgänger das Überqueren der Fahrbahn erspart bleibt.

16. Brückenbauwerk im Zuge der Flußstraße

Die neue Brücke im Zuge der Flußstraße wird hinsichtlich ihrer Breite und Tragfähigkeit so ausreichend bemessen, daß auch öffentliche Verkehrsmittel (Omnibusse) diese Brücke befahren können.

17. Gehwege in der Schmausenbuckstraße

Die noch provisorisch befestigten Gehwege in Teilbereichen der Schmausenbuckstraße erhalten den Erfordernissen der Verkehrssicherheit entsprechend Zug um Zug einen Plattenbelag.

3. Schwerlastverkehr in der Pommelsbrunner Straße

Die Pommelsbrunner Straße ist für das Befahren mit Fahrzeugen über 5 t zulässiges Gesamtgewicht gesperrt. Der Anliegerverkehr ist davon ausgenommen. Diese Beschränkung hat sich wegen des Straßenzustandes als notwendig erwiesen.

Anmerkung: Die Pommelsbrunner Straße liegt außerhalb des Bürgerversammlungsbereichs Mögeldorf.

19. Durchgangsverkehr in der Dientzenhoferstraße

Die Dientzenhoferstraße ist größtenteils nur halbseitig ausgebaut. Gehwege sind auf der südlichen Seite nicht vorhanden. Wegen der für einen uneingeschränkten Fahrverkehr mit Kraftfahrzeugen unzureichenden Straßenverhältnisse muß die Dientzenhoferstraße für den Durchgangsverkehr gesperrt bleiben, solange sie nicht voll ausgebaut ist.

Fortsetzung folgt

Für die kühleren Tage

finden Sie ein reichhaltiges Sortiment an Textilien
für Damen, Herren und Kinder bei

Babette Dressel

Mögeldorfer Hauptstr. 34 · Tel. 57 14 83

Gewürze aus der SABA-Mühle
Staubfein und rein - jetzt in neuen gro-
ssen Gläsern mit und ohne Streueinsatz
in 25 Zubereitungen.

SABA-Mühle GmbH, Nürnberg
Ostendstraße 124